

Wie das Recht auf Bildung für alle Kinder in der DDR verwirklicht wird

Wenn die Bürger der DDR im 35. Jahr der Gründung des ersten deutschen Staates der Arbeiter und Bauern stolz und selbstbewußt feststellen können, daß sich niemals zuvor in der Geschichte des deutschen Volkes im Verlaufe von nur 2 Generationen die Lebensbedingungen der Menschen so grundlegend zum Guten gewandelt haben, dann nimmt in der dabei gezogenen Bilanz eine Errungenschaft einen hervorragenden Platz ein: Es sind die großartigen Erfolge bei der Bildung und Erziehung der jungen Generation als Ergebnis des in den vergangenen 35 Jahren vollzogenen zielstrebigem Aufbaus des sozialistischen Volkswesens.

Das, wovon Genosse Erich Honacker wenige Tage nach der Gründung der DDR auf der 3. Tagung des Zentralrats der FDJ sprach, wurde gesellschaftliche Realität: „Der neue Staat, der jetzt geschaffen wurde, ist ein Staat der Jugend ... Es ist ganz klar, daß unsere Erziehungsarbeit durch die Ereignisse des 7. Oktober einen neuen Inhalt bekommen muß.“

Mit dem Werden und Wachsen des Sozialismus in der DDR erfüllte sich das Ideal progressiver bürgerlicher Humanisten und Pädagogen, erfüllte sich das Kampfziel der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung: hohe Bildung für alle Kinder des Volkes.

Die Veränderung des Menschen, seiner Auffassungen und Haltungen, seines Bewußtseins und seiner Moral ist eine bedeutsame historische Leistung, die der Sozialismus vollbracht hat und weiter vollbringt. Sie ist Zeugnis dafür, daß in den vergangenen 35 Jah-

ren genauso wie heute das Wohl des Menschen und seine allseitige Bildung und Entwicklung Hauptanliegen der Politik der Partei der Arbeiterklasse und des sozialistischen Staates war und ist. Der Weg, der bis zu dem heutigen modernen Bildungswesen in der DDR beschritten wurde, war nicht einfach und konfliktlos. Das Bildungsprivileg der Ausbeuterklasse zu brechen, eine der ersten Aktionen antifaschistisch-demokratischer Kräfte wenige Zeit nach der Befreiung von der faschistischen Diktatur, erforderte viel Kraft, bedurfte administrativer Maßnahmen, vor allem aber einer gewaltigen politischen Überzeugungsarbeit. Aber so wie

35 Jahre DDR
Gesetzmaßigkeiten
Vorzüge
Erfolge

bei der Lösung aller Aufgaben des gesellschaftlichen Neubeginns, so stand auch bei der Schaffung eines neuen fortschrittlichen Bildungswesens die Sowjetunion, stand die Partei Lenins im Geiste des proletarischen Internationalismus den antifaschistischen Kräften uneigennützig mit Rat und Tat zur Seite.

Bis 1949 entstand eine antifaschistisch-demokratische Einheitschule, in der sich bereits Elemente eines künftigen sozialistischen Bildungswesens zu entwickeln begannen.

1959 wurde die letzte Einklassenschule aufgelöst.

Mit der Einführung des polytechnischen Unterrichts 1958 wurde ein entscheidendes Merkmal der

sozialistischen Schule immer stärker ausgeprägt: die große Idee der Verbindung von produktiver Arbeit mit Unterricht und Gymnastik, die Marx als die „einzige Methode zur Produktion allseitig entwickelter Menschen“ bezeichnete¹.

Der Aufbau der 10klassigen allgemeinbildenden Oberschule begann und wurde auf der Grundlage des 1965 durch die Volkskammer beschlossenen „Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungswesen der DDR“ in den 70er Jahren beendet.

Gegenwärtig wird daran gearbeitet, das Volkswesen der DDR inhaltlich weiter auszugestalten und zu vervollkommen. Dabei wird von den gesellschaftlichen Erfordernissen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sowie von Erkenntnissen, die in der pädagogischen Praxis und Theorie gewonnen wurden, ausgegangen. Ein Ausdruck dafür ist, daß seit dem VIII. Pädagogischen Kongreß 1978 über 44 Lehrpläne zur weiteren inhaltlichen Profilierung der Oberschule eingeführt wurden.

In den vergangenen 35 Jahren stellte der sozialistische Staat jährlich wachsende materielle und finanzielle Aufwendungen für die Vervollkommenung des Bildungswesens zur Verfügung. Insbesondere seit dem VIII. Parteitag konnten dadurch die materiellen Bedingungen für die Bildung und Erziehung wesentlich verbessert werden. So lernt heute jeder dritte Schüler in einer nach 1970 gebauten Schule. In diesem Zeitraum entstanden auch 1727 neue Schulsporthallen. Das ist fast die Hälfte aller heutigen Schulturnhallen.